

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1872**

84 (18.7.1872)

# Der Landbote.

## Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N<sup>o</sup> 84.

Ercheint 3mal wöchentlich,  
Dienstag, Donnerstag, Samstag.

Donnerstag den 18. Juli

Einrückungsgebühr: die ein-  
spaltige Zeile 3 kr.

1872.

### Politische Umschau.

Den Badensern hat man immer nachgesagt, sie seien für preussische Einrichtungen von allen Süddeutschen am empfänglichsten, so daß es ihrem Großherzog nicht schwer werde, in Berlin als gehorsamer Schwiegersohn gut angeschrieben zu sein. Nur die geistlichen Herren der badischen Landeskirche hegen noch einige Bedenken gegen den preussischen Zuschnitt. Sie haben sich neulich in Karlsruhe zusammengesunden und erklärt: Dafür, daß der Berliner Oberkirchenrath einfach seinen Hut über die Köpfe der deutschen Landeskirchen stülpe, um so den deutschen Protestantismus unter einen Hut zu bringen, könnten sie sich nicht begeistern.

Professor v. Sybels Festrede zur Enthüllung des Stein-Denkmals war eine glänzende. Die innigen Beziehungen derselben auf die Verhältnisse der Gegenwart ließen sie aber in doppelt interessantem Lichte erstrahlen. Stein, sagte der Redner, sah vorausblickend den Zukunftsstaat, der ein freies Volk für die Befreiungskriege heranzubilden. Nach ihm waren Staatsgewalt und Volkswohl keine Grundsätze mehr, die Religion sollte nur dem Vaterlande zu gute kommen. „Die Selbstherrlichkeit der Kirche ist nicht zu dulden“, schrieb Stein an den Bischof Spiegel, „die Schule ist nur Staatssache, weil sie die nationalste Anstalt ist.“ Entfagung jeder Selbstsucht war Steins Charakter; sein Ideal; die Einheit Deutschlands, ist jetzt glücklich erreicht. — Die Rede machte einen gewaltigen Eindruck. Steins Urenkel brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Auf dem Festplatze hatten wegen des beschränkten Raumes nur 50 Personen Zutritt gefunden. Außer dem Kaiserpaare, dem Kronprinzen, den Fürsten Radziwill und Wied waren keine fürstlichen Personen zugegen. Bei dem Festbanket wurden die Trinksprüche nicht gespart. Der Fürst von Hohentlohe ließ den Kaiser leben, Steins Manen wurden mit einem stillen Glas geehrt. Ein hochgestellter Fürst trank auf das Wohl aller Männer der Feder und des Schwerts, denen Deutschland seine Neugestaltung verdanke. Auch der Künstler, die das Denkmal geschaffen, wurden ehrend gedacht.

Wie aus Wien geschrieben wird, waren dort Nachrichten aus Konstantinopel eingegangen, wonach die Pforte, die ihre Scheu vor einem förmlichen Bruche mit Rom längst überwunden hat, nun ganz entschieden gegen Hassin vorgehen würde.

Aus Rom kommen wieder von verschiedenen Seiten Nachrichten, welche ein Verlassen der ewigen Stadt seitens des heiligen Vaters in Aussicht stellen. Mgr. Merode soll ihm ein großes Gut in der Nähe von Brüssel zur Verfügung gestellt haben. Die italienischen Bischöfe bemühen sich indes, Se. Heiligkeit von der Reise abzubringen und hoffen, die Intriguen der Ultramontanen schwach machen zu können.

Die „N. Zür. Ztg.“ sagt in ihrem heutigen Leitartikel, welchen sie dem eidgenössischen Schützenfeste widmet, unter Anderem Folgendes: „Welche denkwürdigen, großartigen, weltbestimmenden Ereignisse liegen zwischen dem letzten Schützenfesttage von 1859, der den Frieden von Villafranka brachte, und dem Eröffnungstage des kommenden Festes! Damals standen der Kaiser und sein Frankreich auf der höchsten Stufe des weltgeschichtlichen Ruhmes — es gab noch kein Mexiko für ihn. — Heute sieht er verbannt, mit dem Fluche seines Volkes beladen, in Chislehurst, und Viktor Emanuel, sein damaliger demüthiger Vasall, als König des einigen Italiens auf dem Kapitol der ewigen Stadt, dicht neben dem heiligen Vater, der seither auch noch unfehlbar geworden ist. Zwischen heute und damals wurde jener Riesenkampf gefämpft, der die Fesseln der schwarzen Race löste — zwischen heute und damals ist Friedrich Barbarossa auf-

gewacht, und was an jenem Feste unsere lieben Schützengäste von Bremen noch als ein liches Ideal ersehnten, es ist, mit dem Schwert erstritten, mit dem Blute der deutschen Stämme gekittet, plötzlich über Nacht erstanden — das einige deutsche Kaiserreich! Wohl dürfen wir da erwähnen, daß die Freundschaftsbeziehungen zwischen der Schweiz und den deutschen Schützen auf dem Feste von 1859 ihre erste Weihe erhielten und ein mächtiger Impuls zur Gründung des deutschen Schützenbundes wurden, und daß dann in den Festreisen der schweizerischen Schützen nach Bremen, Frankfurt und Wien auch unsererseits mehr denn eine wahre und warme, nicht bloß flüchtige, vorübergehende Gastfreundschaft besiegelt wurde.“

Der Ex-Kaiser Napoleon kommt am 20. Juli nach Prag, woselbst er zwei bis drei Tage verweilt, um dann zu einem sechswöchentlichen Curgebrauche nach Karlsbad zu reisen. Gerüchtweise verlautet, daß die Reise Napoleons nach Teplitz unterbleibt.

Ein Newyorker Telegramm berichtet von dem Fortgang der Wahlbewegung in Amerika. Die demokratischen Konventionen aller Unionsstaaten haben sich in einer zu Baltimore stattgefundenen Zusammenkunft „mit großem Enthusiasmus“ für Herrn Horace Greeley als den Kandidaten der demokratischen Partei bei der bevorstehenden Präsidentenwahl ausgesprochen.

### Deutsches Reich.

Karlsruhe, 14. Juli. Der Vorstand des hiesigen Gewerbevereins hat es sich zur Aufgabe gemacht, dem sozial-demokratischen Agitationswesen, wie es neuerdings auch hier sich geltend machte, entgegenzutreten. Dies soll aber nicht durch eine bloße ableugnende Polemik geschehen, durch rednerische Widerlegung falscher Anschauungen, sondern wie der Vorstand — aus den tüchtigsten Gewerbeleuten der Stadt zusammengesetzt — in einer heute veröffentlichten Ansprache sagt, durch ein praktisches Zusammenwirken zur Beseitigung wirklicher Mißstände und veralteter Einrichtungen, durch eine vernünftige und befriedigende Regelung des Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Gemeinsam und entschlossen soll aber mit denselben Rechte solchen Anforderungen entgegengetreten werden, die lediglich als Angriffe auf den Staat und die staatliche Gesellschaft im Sinn der Internationale sich darstellen. In diesem Sinn erläßt der Vorstand an sämtliche gleichgesinnte Einwohner Aufruf zum Eintritt in den Gewerbeverein dahier, der sich mit ähnlichen Genossenschaften in Verbindung setzen wird. (S. N.)

Koblenz, 11. Juli. Das hiesige Landgericht hat, wie die „Kobl. Ztg.“ mittheilt, die Appellation, welche Kaplan Beinroth in Poppard gegen das Erkenntniß erster Instanz, welches ihn wegen Ehrenkränkung der Professoren Rhoadt und Reinkens (durch Hinausweisen aus der Kirche und dem Gottesdienste) verurtheilt hatte, verworfen. Es bleibt also bei der erkannten Strafe.

Kaiserslautern, 14. Juli. Die Eröffnung der dritten pfälzischen Industrieausstellung ist unter Kanonendonner und Glockengeläute vor sich gegangen.

Köln, 14. Juli. Jesuiten des hiesigen Klosters und desjenigen zu Maria-Laach haben sich bereits Pässe ausstellen lassen, vermittelst deren sie sich nach Holland oder Spanien, bezw. Amerika begeben werden. (Frlf. Z.)

Essen, 11. Juli. Auf der Krupp'schen Gießerei finden z. B. Entlassungen derjenigen Arbeiter statt, welche sich durch Agitationen für den christlich-sozialen Arbeiterverein, dessen

Organ, die „Essener Blätter“, in letzter Zeit feindselig gegen Herrn Krupp aufgetreten sind, irgend besonders hervorgethan haben. — Um den Jesuiten, welche unsere Stadt zu verlassen gedenken, Reisemittel zu verschaffen, unternahm gestern zwei Bürger unserer Stadt eine Straßenkollekte. Dieselben wurden indeß von der Polizeibehörde abgefaßt und ihre Bestrafung ist bereits erfolgt. (E. 3.)

Ems, 12. Juli. Das den von hier verstorbenen Kriegern auf dem Friedhofe errichtete Denkmal wird in den nächsten Tagen, wahrscheinlich in Gegenwart des Kaisers, enthüllt werden. Sämmtliche Angehörige der hier begrabenen Krieger werden zu dieser Feier eingeladen werden.

Berlin, 14. Juli. Bei Gelegenheit der Unterzeichnung des deutsch-französischen Vertrages hat Graf Arnim dem Präsidium angezeigt, daß der Kaiser aus Anlaß dieses Geschehnisses 73 gefangene Franzosen, die noch in deutschen Gefängnissen saßen, begnadigt hat.

Hannover, 13. Juli. Heute Morgen 7<sup>1/2</sup> Uhr trafen zur Theilnahme an dem deutschen Bundesfeste die ersten Gäste aus Frankfurt a. M. ein. Dieselben wurden von dem Vorsitzenden des Empfangskomitees, Stadtsyndikus Albrecht, begrüßt, welcher den Bürgern der Stadt Frankfurt, die das erste derartige Fest abgehalten, ein herzlich willkommen entgegenbrachte. Das bevorstehende Fest beuge zwar nicht einer gleichen jugendlichen Begeisterung, stehe aber auf dem Boden der großen Ereignisse, in welchen Altdeutschland seinen Erbfeind überwunden und seine Einheit begründet habe. Albrecht schloß mit einem Hoch auf das Vaterland, worauf Reinhard aus Frankfurt im Namen seiner Mitbürger dankte.

Hannover, 14. Juli, Nachm. Der heutige Festzug der Mitglieder des Schützenbundes ist, von dem heitersten Wetter begünstigt, unter jubelnden Zurufen der von allen Seiten herbeigeströmten Bevölkerung verlaufen. Es herrschte eine gehobene nationale Stimmung vor und ein bei dem Feste im Odeon auf den Kaiser Wilhelm und den Fürsten Bismarck, als die Gründer der deutschen Einheit, ausgebrachtes Hoch fand die allerseitigste enthusiastische Aufnahme.

**Ausland.**

Prag, 13. Juli. Acht Verhaftungen sind in der Geheimbundsaffäre erfolgt. Man hat eine Proskriptionsliste aufgefunden, auf welcher alle hervorragenden Gegner der Tschechen in Böhmen als dem Tode geweiht verzeichnet sind, unter diesen auch der Statthalter. (E. 3.)

Wien, 13. Juli. Der Gemeinderath verwarf das Gutachten der Rechtssektion und nahm den Antrag Schramm's, festzuhalten an dem Beschlusse für Verleihung des Ehrenbürgerrechts an Kudlich, an, sowie eine motivirte Antwort an den Statthalter und eventuell eine Eingabe an das Ministerium.

Rom, 13. Juli. La Voce della Verita meldet: Der Papst empfing heute ehemalige Beamte des päpstlichen Arbeitsministeriums, dankte denselben für ihre Glückwünsche, erinnerte an die Ereignisse des Jahres 1848 und fügte hinzu: Wir können keine Hilfe von den Regierungen erwarten, sondern nur von Gott.

Bern, 14. Juli. Die Berner Schützen zogen heute mit einem von zwei Lokomotiven bespannten Wagenzuge auf das Züricher Schützenfest. Die Thuner brachten ihre Kadettenmusik mit und den Berner trabt ein wahrhafter Witz voran, der seine Hellebarde truglich zu handhaben, aber auch mit dem schönen Geschlecht galant umzugehen versteht. Bis der Zug an die Berner Märten kommt, wird sicher der Berner Zug zu einem recht stattlichen angewachsen sein.

Paris, 15. Juli. Bei dem gestrigen Bankett in La Ferte sous Jouarre, als am Jahrestage der Zerstörung der Bastille, hielt Gambetta eine Rede, worin er den Versammelten feste Verbindung gegen ihre sie zu entzweien trachtenden Feinde anrieth, den konservativen Charakter der Republik betonte und die Nothwendigkeit hervorhob, eine durch eine Amnestie gekrönte Versöhnungspolitik einzuschlagen. Für Paris, Lyon, Marseille projektirte ähnliche Bankette waren verboten worden.

London, 14. Juli. Nachrichten aus Guatemala zufolge hat die dortige Regierung die Unterdrückung des Jesuitenordens und die Confiscirung des demselben gehörigen Eigenthums angeordnet. Auch in Nicaragua wurde die Ausweisung der Jesuiten beschloffen.

Newyork, 12. Juli. Horace Greeley hat die ihm von der demokratischen Konvention angetragene Kandidatur in

aller Form angenommen. — In den Südstaaten son der Baumwollwurm große Verheerung angerichtet haben.

**Verschiedenes.**

— Die Bewohner des Odenwaldes werden immer noch durch Räubergeschichten beunruhigt. Ergötzlich ist nachstehender Fall, über den die Tauber aus Wenkheim vom 9. Juli berichtet. Dort heißt es: Gestern wurden unsere Einwohner in nicht geringen Schrecken versetzt. Es stand uns, wie behauptet wurde, ein Einfall der Räuberbande in Aussicht. Schnell wurden zum entsprechenden Empfang Vorbereitungen getroffen, gerüstet und gerüstet und schließlich bis an die Zähne bewaffnet ausgezogen. Und richtig sah man in einiger Entfernung mit allen möglichen Mordinstrumenten ausgerüstet, eine Rotte sich nähern. Als der Kampf beginnen sollte, besah man sich gegenseitig näher und erkannte sich als die nächsten Nachbarn. Die Anstürmenden waren die Bewohner des bayerischen Nachbarortes. Auch ihnen hatte man den Varen aufgebunden, es seien Räuber im Anzuge. Todte gab es dabei nicht, doch sollen einige „trockene“ Verwundungen vorgekommen sein. Unter gegenseitigem Spotte trat man zerstreut den Rückweg an.

— Die Stadt Hannover ist bange um ihr tägliches Brod. Die Bäcker wollen nicht mehr backen. Und jetzt rückt gerade das große deutsche Schützenfest heran. Mancher Gast wird aber gar nicht böß darüber sein, wenn statt des fehlenden Brodes das Stück Fleisch bei den Mahlzeiten desto größer geschnitten wird. An Bier wird's auch nicht fehlen, wenigstens haben kolossale Zufuhren stattgefunden. Wie hoch aber ein Schütze in diesem Punkte taxirt wird, wollen wir im Interesse des Hausfriedens nicht verrothen.

— Graz, 5. Juli. Professor Horty, welcher den Bau des neuen Universitätsgebäudes leiten sollte, ist irrsinnig und bereits nach dem Wiener Irrenhause gebracht worden. Der begabte Mann soll aus Freude über die Acceptirung seines Bauplanes in Wahnsinn verfallen sein. Horty war Bräutigam und sollte sich in wenigen Wochen verheirathen.

— Chemnitz, 8. Juli. Gestern hat man beim Neubau eines Kohlenschachtes 60 Leichen von den am 1. Juli 1867 durch Einsturz verschütteten 102 Vergleuten gefunden.

— Sinsheim, 15. Juli. In der Schöffengerichtssitzung vom 12. und 13. Juli d. J. wurde

- 1) Barbara Frank von Sinsheim wegen Forstfrevels freigesprochen.
- 2) Heinrich Kömmele von Obergimpfern wurde wegen Beleidigung mit einer Geldstrafe von 1 Thaler belegt.
- 3) Ludw. Bierz von Helmstadt wurde wegen Körperverletzung in eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen verurtheilt.
- 4) Gleiche Strafe traf wegen desselben Vergehens Karl Bieringer von Waldangeloch.
- 5) Joh. Fried. Brecht von Michelsfeld wegen Auswanderung ohne Erlaubniß wurde in eine Geldstrafe von 25 Thaler verurtheilt.
- 6) Jakob Dierolf von Steinsfurth wurde wegen desselben Vergehens freigesprochen.
- 7) Gottlieb Schleeweis von Michelsfeld, dessen Ehefrau und dessen Schwiegermutter von Michelsfeld wurden wegen Körperverletzung freigesprochen.
- 8) Ebenso Anton Vott von Neuhausen, der wegen Unterschlagung angeschuldigt war.
- 9) Johannes Heid Wb. und Georg Herzel Ehefrau von Hoffenheim wurden wegen Diebstahls in eine Gefängnißstrafe von je 1 Tag verurtheilt.

Die übrigen auf der Tagesordnung stehenden Fälle kamen nicht zur Verhandlung.

**Wichtig für Viele!**

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz. Die wegen ihrer Pünktlichkeit bekannte Staats-Effecten-Handlung **Adolph Haas in Hamburg** ist Jedermann auf's Wärmste zu empfehlen, und machen wir auf die heute in unserem Blatte erschienene Annonce obigen Hauses besonders aufmerksam.

Nr. 9389/91. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Ein- sendung der Schulversammlungs-Tabellen, Poli- zeistrafttabellen und Feldstreuberegister für das II. Quartal noch im Rückstande sind, werden daran mit Frist von 3 Tagen erinnert.

Sinsheim, den 13. Juli 1872.

Großh. Bezirksamt.  
F r e y.

J. S.  
mehrerer Gläubiger  
gegen

Handelsmann Ferdinand  
Bamberger von Reiden-  
stein, Forderung betr.

wird in Anwendung des § 706 Ziff. 4  
der P. O.

erkannt:

Ueber das Vermögen des Handelsmannes  
Ferdinand Bamberger von Reidenstein sei  
die Gant für eröffnet zu erklären.

B. R. W.

Dies wird dem flüchtigen Gantschuldner  
mit der Auflage eröffnet, binnen 14 Tagen  
einen hier wohnenden Einhängungsgewalt-  
haber für sich zu bestellen, widrigens alle  
weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit  
Wirkung der Eröffnung nur an die Ge-  
richtsstafel angeschlagen würden.

Sinsheim, den 13. Juli 1872.

Großh. Amtsgericht.  
M u s t e r.

Häffner.

J. S.  
der Ehefrau des Moses  
Reinach, Mina geb. Klein  
von hier,

gegen  
ihren Ehemann,  
Vermögensabsonderung  
betreffend.

Nr. 9043. Wird auf Antrag der Ehe-  
frau des Gantmannes nach § 1060 P. O.

erkannt:

Es sei das Vermögen der Ehefrau des  
Gantschuldners von dem ihres Ehemannes  
abzuseparieren unter Verfallung der Masse  
in die Kosten.

Sinsheim, den 15. Juli 1872.

Großh. Amtsgericht.

M u s t e r.

[532]

Häffner.

Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wer-  
den dem Jakob Maier, Tischner in Neckar-  
bischofsheim, die nachverzeichneten Liegen-  
schaften

Montag, den 22. Juli 1872,

Vormittags 8 Uhr,

in dem Rathhause allda öffentlich versteigert,  
wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn  
der Schätzungspreis oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

1 Bril. 4,1 Ath. Acker und Gärten in  
4 Parzellen, Gemarkung Neckarbi-  
schofsheim, 115 fl.

Neckarbischofsheim, 28. Juni 1872.

Der Vollstreckungsbeamte:

Liebler.

**Erndte-Wein**

verkauft  
[534]

W. Wild

zum Kloster.

## Bauarbeiten-Vergebung

Die Bauunterhaltungs-Arbeiten am Amthaus, Amtsgerichtsgebäude und Gefängniß  
in Sinsheim werden im Submissionswege in Accord vergeben und zwar:

Maurer-Arbeit	im Anschlag von 350 fl.	34 fr.
Steinhauer-Arbeit	"	26 fl. 09 fr.
Zimmer-Arbeit	"	35 fl. — fr.
Schreiner-Arbeit	"	190 fl. 01 fr.
Glaser-Arbeit	"	129 fl. 29 fr.
Schlosser-Arbeit	"	149 fl. 58 fr.
Mechaner-Arbeit	"	23 fl. 30 fr.
Tapezier-Arbeit	"	12 fl. 28 fr.
Tüncher-Arbeit	"	104 fl. 38 fr.

Die Voranschläge und Accordbedingungen liegen in dem Konferenzzimmer der Großh.  
Obervernehmerel in Sinsheim zur Einsicht auf und sind daselbst auch die Angebote  
längstens bis

**Mittwoch den 24. Juli d. J.**

versiegelt und portofrei einzureichen.

Heidelberg, den 15. Juli 1872.

Großh. Bezirks-Bauinspektion:

Schäfer.

[533]

## Sopha- und Bett-Vorlagen,

Käuferzeuge bei

C. Speiser.

## Ausverkauf.

Von heute an beginnt in dem Ladenlokale westliche  
Hauptstraße Nr. 88 der gänzliche Ausverkauf von  
Möbeln, geschnitzten Holzgalanteriewaaren, sowie von böh-  
und französischen Glaswaaren u. s. w. gegen Baarzahlung  
zu festgesetzten Preisen.

Heidelberg, 26. Juni 1872.

**Stoevesandt & Kollmar Nachfolger**  
**Masseverwaltung.**  
**Philipp Mayer.**

Nur 4 Thaler Pr. Ort.

loftet ein ganzes Original-Koos zur ersten  
Vertheilung der von der Herzoglich Braun-  
schweigischen Landesregierung genehmigten  
und garantierten

**Capitalienverloofung,**

welche am 25. und 26. Juli d. J. statt-  
findet.

In einem Zeitraum von ca. 5 Monaten  
kommen in 6 Vertheilungen

**2,041,500 Thlr.,**

darunter Haupttreffer von ev.

**Thaler 120,000. 80,000.**

**40,000. 25,000. 20,000.**

**15,000. 12,000. 2 à 10,000.**

**3 à 8000. 6000. 3 à 5000.**

**13 à 4000. 3000. 35 à 2000.**

**1500. 155 à 1000. 310**

**à 400 Thlr. u. s. w. u. s. w.**

sicher zur Entscheidung.

Es ist somit Gelegenheit geboten, auf eine  
solide und wenig kostspielige Weise dem Glücke  
die Hand zu bieten und labt daher zu einer  
recht regen Theilnehmung ergeben ein. Werthe  
Aufträge unter Befügung des Kostenpreises  
werden selbst nach den entferntesten  
Gegenden prompt und verschwiegen ausge-  
führt. Amtliche Ziehungslisten, sowie Ge-  
winnregister etc. versende sofort nach Ent-  
scheidung.

**A. Goldfarb,**

Staatseffekten-Handlung in Hamburg,  
NB. Pläne zur gef. Ansicht gratis. [487]

## Zu verkaufen



ein 7jähriger Rappwallach, zu  
jedem Geschäft tauglich. Zu  
erfragen bei der Expedition  
dieses Blattes. [529]

## Ein Rindsfasel,



1 1/2 Jahr alt, Rothschef,  
schön gebaut und gute Race,  
ist zu verkaufen. Wo? sagt  
die Expedition ds. Blattes.

## Erndte-Wein

in verschiedenen Qualitäten verkauft

Karl Betsch

zur Sonne. [528]

## Zu vermietthen

an der Eisenbahnstraße 4 in einander gehende  
Zimmer, Küche, Magdtkammer, Speicher  
und Keller. Näheres in der Expedition  
dieses Blattes. [405]

## Zu vermietthen

ist das ehemalige Martin Himmels-  
stein'sche Haus nebst Gärten und kann  
sogleich bezogen werden. Näheres bei  
[525] A. Stieler.

# Magdeburger Hagelversicherung Agent August Carl, Sinsheim.

## Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogthum Baden.

Der Rechenschaftsbericht pro 1871 ist erschienen und kann bei dem unterzeichneten Vertreter der Anstalt abgeholt werden.

[530]

August Carl.

### Harmoniemusik

nächsten Sonntag den 21. Juli bei  
[535] **W. Wild** zum Kloster.

### Einladung

zur Betheiligung an den neu beginnenden Ziehungen der großen, von der Herzoglich Braunschweig-Lüneburgischen Landesregierung genehmigten und garantierten

### Geldverloosung.

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Fall

**Thl. 120,000**

Die Hauptpreise betragen:  
**Thaler 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 3 à 8,000, 6,000, 3 à 5,000, 13 à 4,000, 3,000, 35 à 2,000, 3 à 1,500, 155 à 1,000, 7 à 500, 311 à 400, 18 à 300, 433 à 200, 575 à 100, 75 à 80, 85 à 60, 50 à 50, 20,500 à 47 zc. zc.**

Ueber die Hälfte der Loose werden durch sechs Verloosungen mit Gewinn gezogen; in Allem 31,500 Gewinne und kommen solche planmäßig innerhalb einiger Monate zur Entscheidung.

Gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme versende ich „Originals Loose“ als Erneuerung für die erste Verloosung, welche amtlich planmäßig festgestellt

**schon den 25. und 26. Juli d. J.**

stehen zu folgenden festen Preisen:  
Ein ganzes Original-Loos fl. 7. —  
Ein halbes Original-Loos fl. 3. 30.  
Ein viertel Original-Loos fl. 1. 45. S. W., unter Aufsicherung promptester Bedienung.

Jeder Theilnehmer bekommt von mir die mit dem amtlichen Wappen versehenen Original-Loose pünktlich zugesandt und garantiert der Staat Braunschweig die Gewinne.

Der amtliche Original-Plan wird jeder Bestellung gratis beigelegt und den Interessenten die Gewinnelder nebst amtlicher Liste prompt zugesandt.

Durch das Vertrauen, welches sich diese Loose so rasch erworben haben, erwarte ich bedeutende Aufträge, solche werden bis zu den kleinsten Bestellungen, selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen ausgeführt.

In kurzen Zwischenräumen fielen acht Mal die ersten Hauptgewinne in mein vom Glück begünstigtes Geschäft.

Man beliebe sich baldigst und direkt zu wenden an

**Adolph Haas, Staatseffecten-Handlung**  
in Hamburg.

Für das mir bisher in so reichem Maße bewiesene Vertrauen sage ich meinen Interessenten den besten Dank.

Hauptgewinn 600,000 Fr. in Gold.	Kaiserl. Türk.	Niedr. Gewinn 400 Fr. in Gold.
--	-------------------	--------------------------------------

### 3% Staats-Prämien-Loose

Jährlich 6 Ziehungen.

120 Treffer zu 600,000 Fr., 194 à 400,000 Fr., 120 à 300,000 Fr., 195 à 200,000 Fr., sowie Gewinne von 60,000, 30,000, 25,000, 20,000, 10,000 Franks, bis zum geringsten von 400 Franks, alles in Gold zahlbar.

Nächste grössere Gewinnziehung schon

**am 1. August 1872,**

in welcher allein Preise von Franks 600,000, 60,000, 20,000, 6,000, 3,000, 1,000 etc. etc. gewonnen werden müssen.

Für diese, sowie für alle ferneren Ziehungen, bis solche mit einem der obigen Preise gezogen werden, ohne jede weitere Nachzahlung gültige Dreissigstel-Antheile, die in allen deutschen Staaten zu spielen und zu kaufen erlaubt sind, empfehle:

1 Stück zu 3 Thaler, 7 Stück zu 20 Thlr, 18 Stk zu 50 Thlr.

Da ein jedes Loos unbedingt einen Treffer vom höchsten von Frks. 600,000 bis zum niedrigsten von Franks 400 erzielen muss, der kleinste Treffer aber schon mehr als die Einlage erstattet, ist bei diesen Loosen nur Gewinn möglich, und jeder Verlust ausgeschlossen.

Jedem Auftrag wird der Plan beigelegt, Listen nach jeder Ziehung gratis und franko.

Aufträge, gegen Posteinzahlung oder Postvorschuss, werden sorgfältigst ausgeführt durch

**A. B. Bing,**  
Staats-Effekten-Handlung  
Frankfurt a. M. [531]

**Gesucht** ein Lehrling mit den nöthigen Vorkenntnissen pr. 1. August in der Eisenhandlung von

**Jac. Meissner,**  
Heidelberg [512]

### Grundwein

von 16 kr. an pr. Maas verkaufe über die Straße; in Fässchen billiger.

**Marg**  
zum „Pfälzer Hof“ [523]

### Geld-Gesuch.

Es werden auf die Dauer von 2 Jahren 400 fl. gegen gute Bürgschaft und Verzinsung aufzunehmen gesucht. Gefällige Anerbieten bittet man im Verlag dieses Blattes abzugeben. [480]

### Neue Glücks-Anzeige.

Hauptgewinn 380,000 Mark Neue Deutsche Reichs Währung	Die Gewinne garantirt der Staat.
--	--

### Einladung zur Betheiligung an die Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantierten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

### 2 Millionen Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche planmässig nur 60,000 Loose enthält, sind folgende:

nämlich 1 Gewinn event. **360,000 Mark** Neue Deutsche Reichswährung oder **120,000 Thaler Pr. Crt.**, speciell Thaler 80,000, 40,000, **25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 3 mal 8,000, 6,000, 3 mal 5,000, 13 mal 4,000, 3,000, 38 mal 2,000, 1,500, 155 mal 1,000, 318 mal 500, 400, 451 mal 300, 200, 575 mal 100, 210 mal 80, 60, 50, 20,500 mal 47, 9225 mal 40, 31, 22 & 12 Thaler** und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

### 25ten und 26ten Juli d. J.

festgestellt, und kostet hierzu das ganze Original-Loos nur 4 Thaler das halbe „do.“ nur 2 Thaler das viertel „do.“ nur 1 Thaler und werden diese vom Staate garantierten Original-Loose (Keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben einem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

### Die Auszahlung und Versendung der Gewinn-Gelder

erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher senr.,**  
Banquier & Wechsel-Comptoir in  
Hamburg. [492]

### Frankfurter Course.

Pr. Friedrichsdor	9. 58-59
Pistolen	9. 41-43
Holl. 10fl.-Stücke	9. 53-55
Dutaten	5. 33-35
20 Franc-Stücke	9. 22-23
Engl. Souverains	11. 49-51
Russische Imperialen	9. 42-44
Dollars in Gold	2. 25½-26½